

***Mobile Jugendarbeit – Prävention auf Umwegen? Praxis
und Wirkung Mobiler Jugendarbeit***

von

**Clemens Beisel
Uwe Buchholz**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Clemens Beisel, Uwe Buchholz: Mobile Jugendarbeit – Prävention auf Umwegen? Praxis und Wirkung Mobiler Jugendarbeit, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2014, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2672

Mobile Jugendarbeit – Prävention auf Umwegen? Praxis und Wirkung Mobiler Jugendarbeit

Teil 1:

Clemens Beisel M.A.,
MJA Pforzheim

Teil 2:

Uwe Buchholz,
MJA Karlsruhe

www.lag-mobil.de

Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/
Streetwork Baden-Württemberg e. V.



Landesarbeitsgemeinschaft
Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Baden-Württemberg e.V.

Mobile Jugendarbeit – entwickelt und bewährt in Baden-Württemberg



Seit 1967 in Theorie und Praxis entwickelt (insbesondere durch Prof. Dr. Walther Specht)

Derzeit etwa 120 Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit in Großstädten, Kleinstädten und Gemeinden

Mobile Jugendarbeit

Leitprinzip

„Wir kümmern uns um die Probleme, die die Jugendlichen haben, nicht um die Probleme, die sie machen.“ (nach Herman Nohl)

„Unser Ziel ist nicht das Wohlverhalten, sondern das Wohlbefinden der Jugendlichen.“ (Walther Specht)

Mobile Jugendarbeit

Ziele

Die Lebenssituation der Zielgruppen nachhaltig verbessern und sie in ihrer Entwicklung fördern

Dabei gleichzeitig auf verschiedenen Ebenen ansetzend:

- **Einzelne**
- **Cliquen, Gruppen und Szenen**
- **das Gemeinwesen, in dem die Jugendlichen leben**
- **der Sozialraum, in dem die Jugendlichen sich bewegen**

Mobile Jugendarbeit

Zielgruppen

Jugendliche und junge Erwachsene (vor allem 14-26 Jahre), die

- besonders von Ausgrenzung betroffen/bedroht oder sozial benachteiligt sind,
- von bestehenden Angeboten nicht oder nicht ausreichend erreicht werden.

insbesondere solche,

- die sich als Cliques oder Szenen im öffentlich zugänglichen Raum aufhalten.

Mobile Jugendarbeit

Methoden

Einstieg: Sozialraumanalyse

1. Streetwork
2. Individuelle Beratung und Unterstützung
3. Angebote für Cliquen und Gruppen
4. Gemeinwesenorientierte Arbeit

Mobile Jugendarbeit - Methoden

Streetwork

- ...zur Kontaktaufnahme
- ...zur Kontakt- und Beziehungspflege
- ...als Gast
- ...an verschiedenen Orten (Plätze, Straßenzüge, Schulhöfe, Jugendhäuser, Anlaufstellen, Kneipen...)
- ...bei Bedarf Beratung/ Information/Serviceleistungen



Mobile Jugendarbeit – Methoden

Individuelle Beratung und Unterstützung

Ziele: Für die Lebenssituation jeder/jedes Einzelnen

- individuell Ressourcen erschließen
- Handlungsspielräume erweitern
- die Persönlichkeitsentwicklung fördern
- bei der Alltagsbewältigung unterstützen

Mobile Jugendarbeit - Methoden

Individuelle Beratung und Unterstützung

- Offenheit für alle Themen, die Jugendliche mit unserer Unterstützung angehen wollen
- Beratung (Besonderheiten: Beratungssettings; fließende Einstiege)
- Unterstützung
- Vermittlung und Begleitung
- Zeiten verlässlicher Erreichbarkeit im Büro/ Beratungsräumen

Mobile Jugendarbeit - Methoden

Angebote für Cliques und Gruppen

Ziele

- gruppenbezogene Lernprozesse solidarischen Handelns und gegenseitiger Unterstützung auslösen und begleiten
- Cliques und Szenen bei der Verbesserung ihrer gemeinsamen Situation und bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen
- Alternative Handlungsmöglichkeiten zu risikoreichem Verhalten entwickeln (Konzept der funktionellen Äquivalente)

Mobile Jugendarbeit - Methoden

Angebote für Cliques und Gruppen

Konzept „Funktionelle Äquivalente“

Im Mittelpunkt steht dabei:

1. Welches Verhalten der Jugendlichen ist für sie selbst oder andere risikoreich oder gefährlich?
2. Welche Funktion erfüllt das Verhalten für die Jugendlichen?
3. Welche andere Verhaltensweise, die weniger risikoreich oder gefährlich ist, könnte für die Jugendlichen die gleiche Funktion erfüllen?

Mobile Jugendarbeit - Methoden

Angebote für Cliques und Gruppen

Konzept „Funktionelle Äquivalente“

Chancen und Grenzen

- Vorsicht: Jugendliche sind keine Maschinen, bei denen Prozess A (z.B. Drogen konsumieren) durch Prozess B (z.B. Sport) vollständig ersetzt werden kann.
- Aber: Je mehr Handlungsoptionen Jugendliche haben, desto größer ist die Chance, dass sie keine gefährlichen / risikoreichen Verhaltensweisen wählen.

Mobile Jugendarbeit - Methoden

Angebote für Cliques und Gruppen

- Clubarbeit / Cliquentreffs



Mobile Jugendarbeit - Methoden

Angebote für Cliques und Gruppen

- Erlebnispädagogische Tagesaktionen / Kurzfreizeiten



Mobile Jugendarbeit - Methoden

Angebote für Cliques und Gruppen

Geschlechtsspezifische Angebote



Mobile Jugendarbeit - Methoden

Angebote für Cliques und Gruppen

Sportangebote

(z.B. Bolzplatz-Liga
Pforzheim,
Kletterbus
Konstanz)



Mobile Jugendarbeit - Methoden

Angebote für Cliques und Gruppen

- Unterstützung der Interessen/Anliegen von Cliques



Mobile Jugendarbeit - Methoden

Gemeinwesenorientierte Arbeit

Rahmenbedingungen und Situation im Gemeinwesen, in dem die jungen Menschen leben, verbessern

- Lobbyarbeit für Jugendliche und ihre Anliegen
- Vermittlung bei Konflikten im Stadtteil
- Einflussnahme auf soziale Infrastruktur
- Aktivierung des Gemeinwesens
- Beteiligung junger Menschen

Mobile Jugendarbeit

Arbeitsprinzipien

Freiwilligkeit

Akzeptanz

Vertrauensschutz

Beziehungsarbeit

Ganzheitlichkeit

Ressourcenorientierung

Parteilichkeit

Bedürfnisorientierung und Partizipation

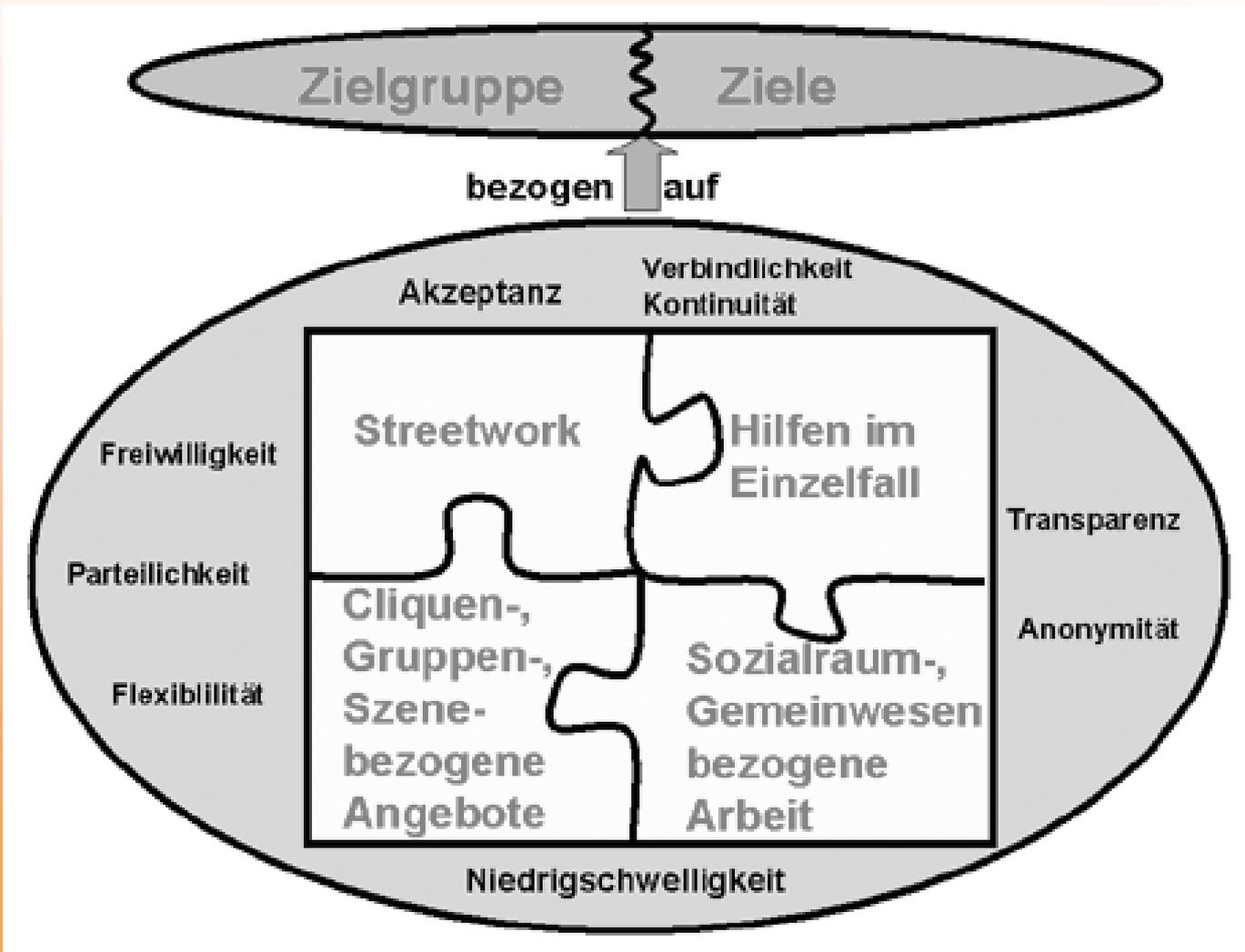
Niedrigschwelligkeit und Flexibilität

Geschlechterdifferenziertes Arbeiten

Interkulturelles Arbeiten

Mobile Jugendarbeit

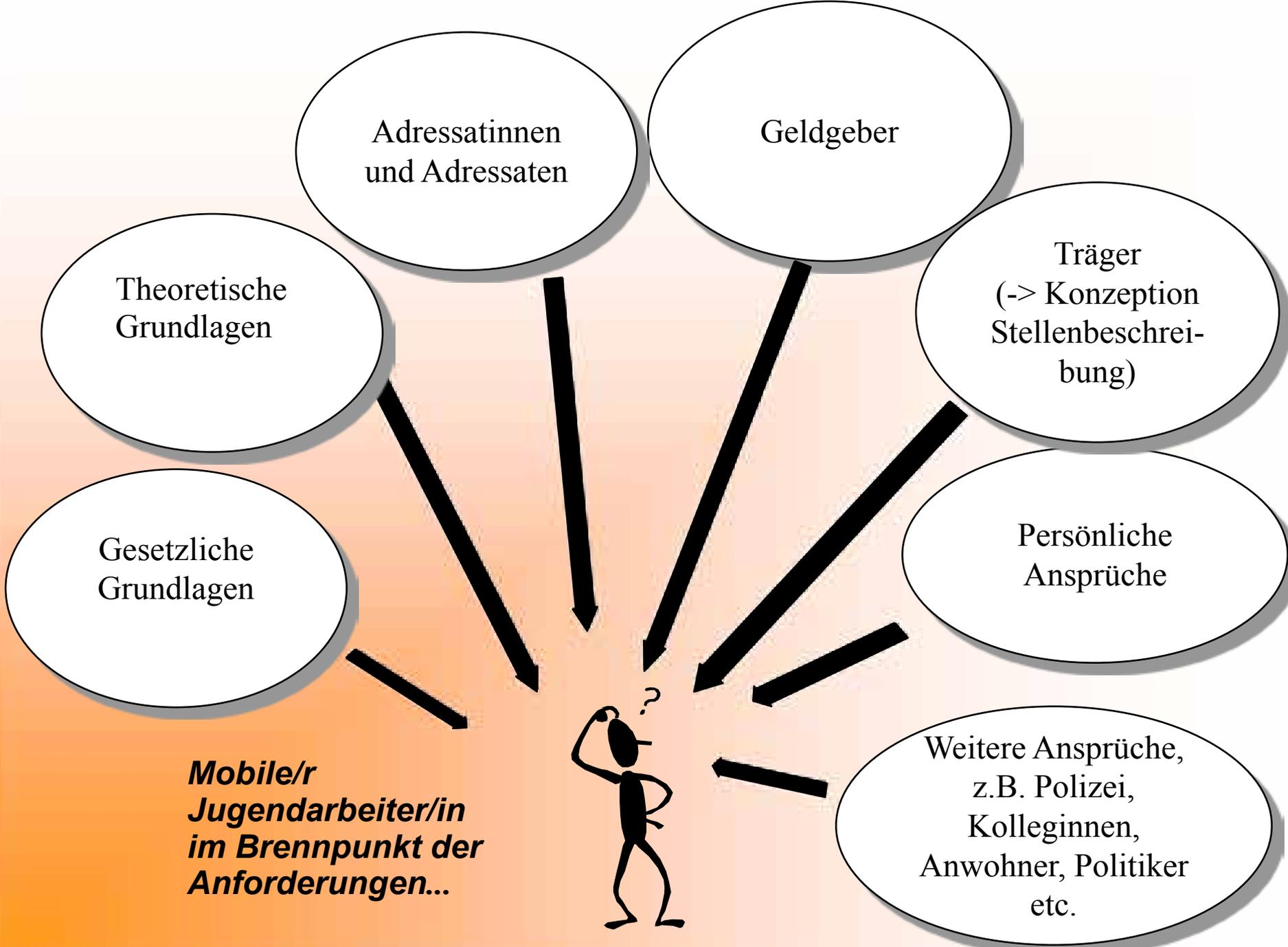
das Konzept als Graphik



Wichtige Klärung:

Was wird von der Jugendarbeit erwartet?

- Wie ist die Ausgangssituation in der Gemeinde?
- Was sind die Bedürfnisse der Jugendlichen?
- Welche Ziele will die Gemeinde erreichen?



Adressatinnen
und Adressaten

Geldgeber

Träger
(-> Konzeption
Stellenbeschrei-
bung)

Persönliche
Ansprüche

Weitere Ansprüche,
z.B. Polizei,
Kolleginnen,
Anwohner, Politiker
etc.

Gesetzliche
Grundlagen

Theoretische
Grundlagen

**Mobile/r
Jugendarbeiter/in
im Brennpunkt der
Anforderungen...**



Ideales Vorgehen

- Sozialraumanalyse
- Beteiligung von Institutionen, Einrichtungen und Vereinen, die mit Jugendlichen arbeiten
- Beteiligung/ Befragung der Jugendlichen
- Erarbeitung einer Konzeption der Jugendarbeit vor Ort

Quintessenz

Mobile Jugendarbeit erreicht die „schwer erreichbaren“ Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um ihre Lebenssituation (einzeln, in Gruppen und im Gemeinwesen) zu verbessern.

„Kernstück“: Streetwork

Besonderheiten Mobiler Jugendarbeit in ländlichen Räumen

- Oftmals nur eine pädagogische Fachkraft
- Vielfältige Anforderungen und Erwartungen
- Hohe soziale Kontrolle im Gemeinwesen
- Mobilität Jugendlicher

Notwendige Rahmenbedingungen

- Laufzeit mindestens 3 Jahre
- Personelle Ausstattung (idealerweise geschlechtergemischtes Team, 2 Personen)
- Anlaufstelle mit weiteren Räumlichkeiten, Büroausstattung
- Sachmitteletat
- Vernetzung und Fortbildung der MitarbeiterInnen



Mobile Jugendarbeit

Gesetzliche Grundlagen im SGB VIII

=>Form der **Jugendarbeit** und **Jugendsozialarbeit** für besonders benachteiligte und gefährdete Jugendliche (§§ 11 und 13 SGB VIII)

Finanzierung Mobiler Jugendarbeit durch:

- Städte und Gemeinden
- Landkreise
- Land Baden-Württemberg (Förderung für Mobile Jugendarbeit in Problemgebieten)

Mobile Jugendarbeit

Fallen...

- **Kombination mit anderen Arbeitsaufträgen** (Offene Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen)
- Anspruch: **Betreuung von öffentlichen Räumen**
- Anspruch: **Arbeit mit allen Jugendlichen, die im öffentlichen Raum auffällig werden**